

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Konkordatsgeometer [ev.
= Journal de la Société suisse des géomètres concordataires]**

Band (Jahr): **2 (1904)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Zeitschrift

des

Vereins Schweiz. Konkordatsgeometer

Organ zur Hebung und Förderung des Vermessungs- und Katasterwesens

Jährlich 12 Nummern. Jahres-Abonnement Fr. 4.-

Unentgeltlich für die Mitglieder

Redaktion: F. Brönnimann, Bern

Expedition: H. Keller in Luzern

6 Die Ausgleichung der Fehler im Polygonzuge.

Von W. Leemann, Kantonsgeometer in Frauenfeld.

Die strenge, wissenschaftliche Ausgleichung der Fehler im Polygonzuge fordert verhältnismäßig bedeutend mehr Rechenarbeit als z. B. die Einschaltung einzelner trigonometrischer Punkte. Es rührt dies daher, daß im Polygonzug gleichzeitig Winkel- und Längenmessungsfehler auszugleichen sind, während bei der trigonometrischen Punktbestimmung, abgesehen von ganz außerordentlichen Fällen, nur Winkelfehler in Betracht fallen. Die große Rechenarbeit, welche die Anwendung der Methode d. kl. Quadrate auf die Berechnung des Polygonzuges verursacht, bildete denn auch, vereint mit der Tatsache, daß das einfache, heute allerorts übliche Ausgleichungsverfahren in der Mehrzahl der Fälle genügt, einen Umstand, welcher dem streng wissenschaftlichen Verfahren den Eingang in die Praxis erschwerte. An dieser Stelle mag es interessieren, was hierüber in „Gauß, die trig.- und polygonometrischen Rechnungen in der Feldmeßkunst“ in Kapitel 6 gesagt ist: „Die Verteilung der Fehler f_y und f_x müßte, wenn sie streng wissenschaftlich geschehen sollte, in Verbindung mit der Verteilung des Winkelfehlers f_β nach der Methode d. kl. Quadrate erfolgen. Wenn irgendwo führte dies aber bei den polyg. Rechnungen im engern Sinne viel zu weit und wäre dabei nicht einmal immer von zweifellos gutem Erfolge. Es handelt sich hierbei um die Verbindung von